



Szekszárdi Német Nemzetiségi Önkormányzat
Deutsche Nationalitätenselbstverwaltung
7100 Szekszárd, Rákóczi Str. 69-71.

Das Autonomie-Konzept der Szekszárder Deutschen Nationalitätenselbstverwaltung

Die Vorgeschichte:

Die meisten der in Szekszárd lebenden Deutschen gelangten während der Ansiedlung im 18. Jahrhundert in die Stadt und verhalfen dem hier und anderswo im Komitat Tolna stattfindenden Wiederaufbau nach den Türkenkriegen zu großem Schwung. Dank ihrer Tätigkeiten entstanden viele, auch aus heutiger Sicht maßgebliche Siedlungsstrukturen, hübsche Dörfer und Kleinstädte.

Als Folge der Assimilationsprozesse im 20. Jahrhundert und nach dem 2. Weltkrieg veränderte sich die Szekszárder deutsche Bevölkerung sowohl in ihrer Zusammensetzung, als auch in ihrer Identität stark. Neben die assimilierten (verungarischten) Deutschen aus den Städten gelangten Familien, die aus den Nachbardörfern vertrieben worden waren und in Szekszárd Zuflucht suchten. Dies bedeutete zu Beginn Illegalität, später geduldet sein und schließlich Integration auch noch in der Zeit vor der Wende. Die Kultur der deutschen Minderheit bahnte sich bereits zu dieser Zeit neben den vorhandenen Möglichkeiten ihren Weg. Nach den ersten illegalen – und polizeilich bewachten – Schwabenbällen entstanden Chor, Club, Blaskapelle und schließlich das auch heute noch einzige deutsche Theater Ungarns. Dies war natürlich der Abschwächung der diktatorischen Härte und der Verstärkung der Zivilcourage zu verdanken. Aufgrund der „Bodenvorbereitung“ vor der Wende sprossen im ganzen Komitat Tolna und natürlich auch in Szekszárd anwachsende Vereine und kulturelle Gruppen wie Pilze aus dem Boden.

Um nur die Wichtigsten zu nennen:

1990 wurde der Deutsche Minderheitenverein Szekszárd gegründet und eingetragen. Der Verein hat den damaligen Möglichkeiten entsprechend – die recht ärmlich waren – ein großes Projekt begonnen. Im Jahre 1991 wurde das erste Szekszárder Pfingstfestival – mit großem Erfolg – veranstaltet, welches wir bis 2011 21 Mal „wiederholten“. All das ist bereits fester Bestandteil der Geschichte von Szekszárd nach der Wende geworden.

Unser Verein veranstaltete als Gastgeber im Herbst 1992 in Tengelic das sogenannte „Schwäbische Lakitelek“, das erste überregionale Treffen der deutschen Nationalitätenvereine, wo wir formulierten, dass wir ein auf die Vereinsbasis aufbauendes Selbstverwaltungssystem benötigen: Die Selbstverwaltungen sind das Mittel, Ziel ist die kulturelle Autonomie. Nach dem 1993 verabschiedeten Minderheitengesetz entstand auch in Szekszárd 1994 die Deutsche Nationalitätenselbstverwaltung. Einer unserer ersten Beschlüsse war es, dass wir statt einem Ehrenlohn - bzw. statt der virtuellen Summe – einen Kulturfond gründen und aus diesem regelmäßig die Tanzgruppe Junges Herz (Ifjú Szív), die Szekszárder Kammermusikgruppe, die Bläsermusikgruppe der Jugend und die der Erwachsenen, sowie den Mondschein-Chor unterstützen. Nach der Verstärkung der kulturellen Tätigkeiten der städtischen deutschen Minderheit – den fortgeschrittenen Verlust der Muttersprache erkennend - empfand unser Verein es immer mehr als seine wichtigste Aufgabe, um auf dem Gebiet des Muttersprachenunterrichts und –schutzes Schritte einzuleiten. Zu diesem Zweck wurde – im Juli 2005 – die Trägerschaft des „3. sz. Óvoda Kindergarten“ von der Deutschen Nationalitätenselbstverwaltung übernommen. Die Stadt kennt diesen Kindergarten nunmehr als „Wunderland“. Die Einrichtung wurde zu einer der größten und gefragtesten Kindereinrichtungen mit 11 Gruppen und 260 Kindern.

Durch die Einrichtungsübernahme gelangte unsere Selbstverwaltung von ihrer Position als „von der Seite Reinrufer“ auf die „Verantwortungsbahn“ und aus der Situation leicht „nicht einverstanden zu sein und Veto auszusprechen“ gerieten Aufgaben und Fragen wie „Wie lösen wir das?“ in den Vordergrund. Entsprechend der Vorschriften des damaligen und des auch jetzt gültigen Minderheitengesetzes ist der Eigentümer der Einrichtung – und damit gleichzeitig der mit der Eigentümerversantwortung Vertraute –

die Stadt Szekszárd, während die Aufgabe für die Deutsche Nationalitätenselbstverwaltung nur aus der Trägerschaft und der Betreuung bestanden hätte. Darüber haben wir damals wie heute anders gedacht.

- Die technischen Betriebsstörungen zu Beginn haben wir durch eigene Ressourcen aus Fördermittelanträgen behoben.
- Dank unserer Kontakte nach Deutschland schufen wir im Jahre 2008 das Bautzenland-Projekt.
- 2009 und 2010 reichten wir mit Unterstützung durch die deutsche Privatstiftung (Gemeinnützige Hermann-Niemann-Stiftung) einen erfolgreichen EU-Fördermittelantrag ein und führten mit Unterstützung von der Stadt Szekszárd eine energetische Renovierung durch, wodurch eine bedeutende Energieeinsparung erreicht wurde.
- Aus früheren Einsparungen bzw. aus einem erneuten erfolgreichen Antrag restaurierten wir 2011 das abgenutzte, stinkende und ungesunde Kanalisationssystem des Kindergartens.
- Aus eigenen Ressourcen haben wir im Sommer des vergangenen Jahres Terrassen, Spielplatz und Sonnendächer auswechseln können.

Alles oben genannte gewährleistet gute Arbeitsbedingungen für die kleinkindliche Erziehung, doch müssen wir einsehen, dass es in einem Kindergarten um Kinder geht, die „qualitativ hochwertige Arbeit“ die 260 Kinder betrifft, die nach dem Erreichen der Schulreife mit deutlich guten Deutschkenntnissen in die Schule kommen. Mit den im Kindergarten erlernten deutschen/schwäbischen Liedern, Reimen und Tänzen entstehen nicht nur Sprachkenntnisse, sondern auch Knospen der deutschen Nationalitäten-Identität, die es unbedingt zu bewahren gilt.

Die nächste zu realisierende Station der Bildungs- und Kulturautonomie der Szekszárder Deutschen Nationalitätenselbstverwaltung ist nach der Übernahme der Trägerschaft des Kindergartens auch die der Grundschule und deren niveauvolle Betreuung. Um große Worte zu vermeiden: Wir sind überzeugt, dass wir anhand unserer bisherigen Erfahrungen und Referenzen dazu fähig sind und wenn wir es von der Seite des „Humankapitals“ betrachten, sind alle benötigten Bedingungen gegeben: Fachwissen, Fleiß und ein starker Glaube.

Dafür bitten wir um Unterstützung und Hilfe.

Szekszárd, den 24. 9. 2014

Dr. Mihály Józán-Jilling
Vorsteher
Szekszárder Deutsche Nationalitätenselbstverwaltung

Beschlussvorschlag

Der **Vertreterrat** der Szekszárder Deutschen Nationalitätenselbstverwaltung akzeptiert deren Autonomie-Konzept.

Frist: 9. September 2014

Verantwortlicher: Vorsteher Dr. Mihály Józán-Jilling